

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 45

Illustration: Nach den Wahlen die diversen Qualen!
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der gestrenge Oberst hatte davon Kenntnis erhalten und liess eines schönen Tages den Herrn Leutnant zu sich kommen.

«Ich weiss ja, Herr Leutnant, dass es in den bessern Baslerfamilien so Sitte ist, den jungen Leuten eine Gouvernante mitzugeben; ja! Nun sind Sie aber inzwischen Offizier geworden und schweizerischer Referendumsbürger. Da meine ich — wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich meinem Papa nach Hause schreiben, er möchte mir nun endlich dieses lästige Frauenzimmer vom Hals schaffen!»

Am nächsten Tage war die «Gouvernante» fort. H. E.

Als im September 1914 Zürcher Truppen im Jura dem Grenzbesetzungsdienst oblagen, machte eines Tages unser Bataillon auch einen ausgiebigen Ausmarsch. Bei einem Stundenaufenthalt nahte sich inspizierend der Major auf seinem «Güggel» unserm Zug. Ausgerechnet vor unserer Gruppe hielt er aber an, zeigte auf unsern Kameraden Weidmann und rief: «Herr Lütnant! Warum treit dā Ma no en Bart?»

Bekanntermassen mussten für den Grenzdienst die Köpfe geschoren und die Bärte bis auf den Schnauz rasiert werden.

Der Leutnant trat auf Weidmann zu und frug ihn, warum er dem Befehl nicht nachgekommen sei. Da riss sich Weidmann zusammen als einer der Wenig-Verheirateten unseres Zuges und antwortete ohne Zögern mit furchtbarer Stimme: «Herr Lütnant! Füsilier Weidme! De Herr Major häd au eine!»

Darauf wendete der Major lachend sein Ross, denn sein Bart war sein Stolz. gg

Zwei etwas schüchterne Wehrmänner mit der Nummer «81» standen am Einrückungstage vor einem Buchladen und studierten die Aufschrift an einem Emailtäfelchen: «Eidgenössische Kartenwerke».

Nach ernster, aber leise geführter Unterhaltung betraten sie zusammen den Laden; ich ihnen nach, da es

mich wunderte, was die Beiden in den Dienst wohl mitnehmen wollten.

Der Laden war gut besetzt, aber die Uniform musste es einem Fräulein angetan haben und eilig kam sie daher und fragte nach den Wünschen der beiden Wehrmänner.

«Mer hetted gern Charte» sagte der Mutigere der Beiden.

Uniform und Karten gehören wohl zusammen, dachte das Fräulein und brachte die einschlägigen Blätter der Dufourkarte.

Die beiden 81er schauten verdutzt drein und meinten dann ganz enttäuscht: «Jä — mer wönd kä derige Charte, mer wönd Charte zom jasse.»

Leider konnte das Fräulein nicht entsprechen und kopfschüttelnd entfernten sich die Beiden; draussen

noch einen verächtlichen Blick auf die zweideutige Tafel werfend.

O. B. in St.

Unser Zug hat am Strassenrand in der Nähe von Bassersdorf Pause. Da kam eine Bauernfrau vorbei, worauf sofort einer fragte: «Grüezi gueti Frau, wie geits? Händ Er au Töchterli?» «Jawohl, seb hani und zwar grad drei Stück!» war die Antwort. Worauf ein anderer weiterfragte: «So so, und händ er au Schwiegersöh?» «Vo dene S...ch.... hani meh als d's Hus volle!» war die unerwartete Antwort. E. J.

Grabinschrift

Auf dem Grabstein eines Oberharzer Kirchhofes steht geschrieben: «Hier ruhet die getrocknete Erbsenhändlerin Barbara Ulrich.»



J. Neff

Nach den Wahlen die diversen Qualen!

MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen
bringt Hochgenuss und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümligen/Bern



LYONER SPEZIALITÄTEN

ZunftHaus zur Saffran

Hegibachplatz Zürich, Tram 1 und 2
Telefon 44350 L. Berther

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier



Buffet Enge

Zürich Inh.: C. Böhm

Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer